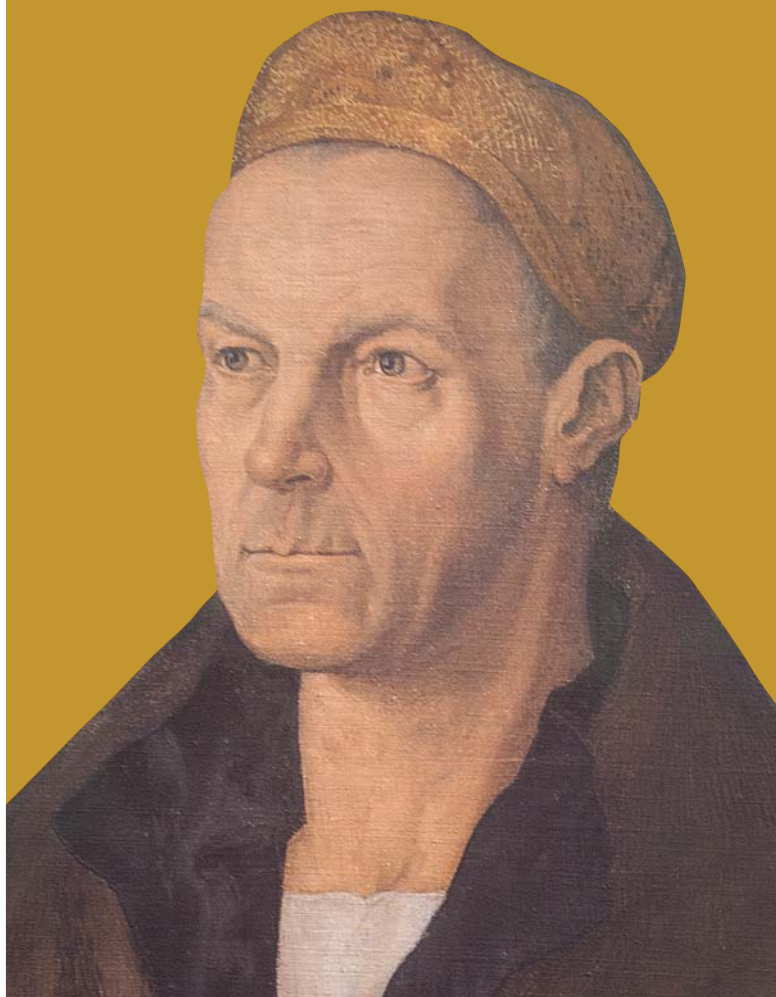


Martin Kluger

DIE FUGGER

in Augsburg

Geschäfte mit Kirche und Kaiser



context verlag Augsburg | Nürnberg

**Die Fugger
und ihre Geschichte**10

Der Weg nach Italien führt für die Deutschen über Augsburg ...12
 Die Anfänge der Fugger und das Märchen vom Dorfweber14
 Was für eine Legende – vom Webstuhl zur Weltmacht?16
 Jakob Fugger „der Reiche“: ein kometenhafter Aufstieg18
 Umsonst gibt es gar nichts: vom Dreizack zum Lilienwappen20
 Ein Netzwerk für Handel und Nachrichten – die Faktoreien22
 Die Fugger ebnet Maximilian I. den Weg zum Kaisertum24
 Montanwirtschaft macht die Fugger sagenhaft reich26
 Die Fugger und der Seehandel der Portugiesen mit Indien28
 Die Fugger und die Päpste: Ablassgelder und Schweizer30
 Ab 1507 erwerben Fugger eine Herrschaft nach der anderen32
 Die Fuggerhäuser – beinahe eine Stadt in der Stadt34
 In Fuggers Palast soll Luther 1518 seine Thesen widerrufen36
 Jakob Fuggers „Handsalben“ bringen Karl V. ein Weltreich ein38
 Drei Stiftungen Jakob Fuggers: seit 500 Jahren gekaufte Gebete40
 Aus Italien importieren Fugger die Kunst der Renaissance42
 In Spanien bauen Todgeweihte Quecksilber für die Fugger ab44
 Der größte Konkurrent in der Stadt der Fugger ist ein Welser46
 Anton Fugger – große Geschäfte zwischen Zenit und Zäsur48
 Schlösser der Fugger – teils bis heute im Besitz der Familie50
 Kirchen, Stiftungen und die „Memoria“ der Fugger52
 Fugger als Alchemisten: der Traum, aus Blei Gold zu machen54
 Hohe Militärs, Bischöfe und Fürsten des Hauses Fugger56
 Die Fugger in Europa – überall Spuren einer großen Familie58
 Montanwirtschaft als Reiseziel: die Europäische Fuggerstraße60
 Das UNESCO-Welterbe: Fugger, Brunnenkunst und die Kaiser62

**Die Fugger
und ihre Denkmäler**64

In der Fuggerstadt Augsburg: Denkmäler der reichen Fugger66
 » Eine beschilderte Tour zu Spuren der Fugger67

■ Sehenswertes in der Jakobervorstadt

Die Fuggerei !68
 » Die Nachkriegsbauten der Fuggerei78
 » St. Markus in der Fuggerei80
 » Die vier Museen in der Fuggerei86

Der Neptunbrunnen90

St. Maximilian92

■ Sehenswertes in der Innenstadt

St. Peter am Perlach94

Goldener Saal im Rathaus !96
 » Jakob Fugger im Tastrum des Rathauses99

Der Augustusbrunnen !100
 » Die Fugger und der Bildhauer Hubert Gerhard103

Das Fuggerhaus (am Alten Heumarkt)105

Die Fuggerkapelle in St. Anna !108
 » Die Orgeln der Fuggerkapelle in St. Anna122
 » Verwandte der Fugger in St. Anna126
 » Reformation in Augsburg – die Lutherstiege130

Das Fuggerdenkmal !132

Das Maximilianmuseum !134
 » Die Welser–Gedenktafel an der Annastraße139

Gedenktafel für Jakob und Anton Fugger143

St. Moritz !144

Der Merkurbrunnen !150
 » Die Fugger und der Bildhauer Adriaen de Vries153

Die Fuggerhäuser (am Weinmarkt) !	154
» Martin Luthers Verhör in den Fuggerhäusern	162
» Die Habsburger Kaiser in den Fuggerhäusern	163
» Der Turnierhof in den Fuggerhäusern	164
» Der Zofenhof in den Fuggerhäusern	166
» Der Damenhof in den Fuggerhäusern	168
» Der Serenadenhof in den Fuggerhäusern	170
» Die Badstuben in den Fuggerhäusern	172
» Ein Kamin im früheren Hotel „Drei Mohren“	176
» Das Roeckhaus und die Fugger „vom Reh“	178
Der Herkulesbrunnen !	180
» Karl V., der Herkules in den Fuggerhäusern?	183
Staatsgalerie in der Katharinenkirche !	184
» Konrad Peutinger, Jurist der Fugger und Welser	189
» Matthäus Schwarz, der Buchhalter der Fugger	190
» Das ehemalige Kloster St. Katharina	194
Der Kreuzgang des Klosters St. Katharina	195
Das Wohnhaus Hieronymus Fuggers	198
Das Wohnhaus Philipp Eduard Fuggers?	200
» Die Fuggerhäuser – fast ein eigener Stadtteil	202
Das Wohnhaus Johann Franz Fuggers	203
St. Magdalena	204
St. Ulrich und Afra !	208
» Die Georgskapelle in St. Ulrich und Afra	216
» Die Andreaskapelle in St. Ulrich und Afra	220
» Die Benediktuskapelle in St. Ulrich und Afra	226
» Die Bartholomäuskapelle in St. Ulrich und Afra	228
» Die Michaelskapelle in St. Ulrich und Afra	232
» Die Fuggerorgel in St. Ulrich und Afra	236
» Ein „falscher Fugger“ in der Ulrichsbasilika	243
■ Sehenswertes im Ulrichsviertel	
Die Fuggerbüste am Geburtshaus Elias Holls	244
St. Margareth	245

■ Sehenswertes westlich der Altstadt

Der Hermanfriedhof und St. Michael	246
---	-----

■ Sehenswertes in Göggingen und Bergheim

Das Fuggerschlosschen in Göggingen	251
---	-----

Das Fuggerschloss in Wellenburg	252
--	-----

» Die Radegundssäule bei Schloss Wellenburg	256
---	-----

» Bilder: Radegundis, Leitershofen und Waldberg	257
---	-----

St. Remigius in Bergheim	259
---------------------------------------	-----

Gut Bannacker	262
----------------------------	-----

■ Sehenswertes im Domviertel

Heilig-Kreuz-Kirche katholisch	264
---	-----

» Erinnerungen an Kaiser Maximilian I.	265
--	-----

Historischer Grenzstein beim Fronhof	269
---	-----

Der Canisius-Altar im Dom St. Maria	270
--	-----

» Die Antoniuskapelle im Dom St. Maria	272
--	-----

Das Diözesanmuseum St. Afra	274
--	-----

Ehemaliges Fugger'sches Lagerhaus	276
--	-----

Der Kleine Goldene Saal des Jesuitenkollegs	277
--	-----

» Die Augsburger Mozarts und die Fugger	279
---	-----

St. Georg und die Herwartkapelle	282
---	-----

Das Fugger und Welser Erlebnismuseum !	285
---	-----

» Schattenseiten: Sklavenhandel, Genozid, Armut	289
---	-----

Quellen (Auswahl)	290
-------------------------	-----

Dank	298
------------	-----

Hinweis zur jüngeren Forschung	298
--------------------------------------	-----

Bildnachweis	300
--------------------	-----

Impressum	300
-----------------	-----



Eine einzigartige Stiftung und ein idyllischer Touristenmagnet ist die Augsburger Fuggerei, die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt.

In der Fuggerstadt Augsburg: Denkmäler der reichen Fugger

Mehr als einmal wurden die Fugger wegen ihres Kunstsinns und ihrer Bauten mit den Medici in Florenz verglichen. Ihre Denkmäler und die von ihnen beauftragten oder initiierten Kunstwerke aus dem „goldenen Augsburg der Renaissance“ sieht man in dichter Folge beim Spaziergang von der Fuggerei über die Fuggerkapelle in St. Anna und die Fuggerhäuser bis zu den fünf Fuggerkapellen in St. Ulrich und Afra. An diesem Weg liegt auch die Staatsgalerie in der Katharinenkirche: Das dortige Porträt Jakob Fuggers schuf Albrecht Dürer oder seine Werkstatt. Die Sehenswürdigkeiten auf den Seiten von 68 bis 289 werden in der gleichen Reihenfolge wie in der Legende des Plans auf dem vorderen Innenumschlag dieses Buchs vorgestellt. Die größten Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg auf diesen Seiten sind mit **I** gekennzeichnet.

In Augsburg kann man auch einer Beschilderung folgen, die zu Sehenswürdigkeiten mit Bezug zu den Fuggern leitet.



Dreisprachige Informationstafeln leiten zu Denkmälern der Fugger in Augsburg.

Eine beschilderte Tour zu Spuren der Fugger

Seit 2009, dem Jubiläumsjahr „550 Jahre Jakob Fugger“, leitet eine beschilderte Tour von der Fuggerei durch Augsburg – bis zu St. Ulrich und Afra im Süden der Innenstadt sowie nördlich bis zum Fugger und Welser Erlebnismuseum im Domviertel. Mehr als ein Dutzend Tafeln (etwa beim Rathaus und bei den Fuggerhäusern) informieren zu den Denkmälern. Die Tour kann vollständig oder auch in Teilschnitten, auf jeden Fall aber zu Fuß, absolviert werden. Alle Schilder (Deutsch, Englisch und Italienisch) weisen auf die jeweils benachbarten Stationen hin.

Im Norden der Augsburger Altstadt endet die Fugger-tour im Domviertel – mit dem neuen Fugger und Welser Erlebnismuseum im sogenannten Wieselhaus.





Der Knabe Matthäus Schwarz auf dem Votivbild seines Vaters Ulrich Schwarz in der Staatsgalerie in der Katharinenkirche. Kindheit und Jugend des späteren Hauptbuchhalters der Fugger waren vermutlich alles andere als unproblematisch.

Matthäus Schwarz, der Buchhalter der Fugger

Wer das Votivbild des Ulrich Schwarz in der Staatsgalerie in der Katharinenkirche etwas genauer studiert, entdeckt auf der Kleidung mehrerer der dargestellten 31 Kinder des Kaufmanns ihre Vornamen: Unter einem der Kindergesichter ist der Name „MATHEVS“ zu lesen. Matthäus Schwarz war eine der schillerndsten Figuren im Umfeld der Fugger in Augsburg. Am 20. Februar 1497 in Augsburg geboren (wo er 1574 auch starb), trat Schwarz nach einer 1514 begonnenen kaufmännischen Ausbildung in Oberitalien nach seiner Heimkehr 1516 in die Dienste Jakob Fuggers „des Reichen“. Im Konzern der Fugger arbeitete er zeitlebens als Buchhalter – zunächst für Jakob Fugger, dann für dessen Neffen und Nachfolger Anton. 1538 heiratete er die Tochter eines Faktors der Fugger. 1541 erhob ihn Kaiser Karl V. in den Adelsstand. Die Berufsbezeichnung „Hauptbuchhalter“ dürfte nicht die tatsächliche Stellung des Matthäus Schwarz in der Fuggerfirma widerspiegeln: Man würde ihn heute wohl als Finanzchef oder Leiter des Konzern-



Das bekannte Bild des Matthäus Schwarz mit Jakob Fugger „dem Reichen“ in der Goldenen Schreibstube der Fugger ist heute in Augsburg im Fugger und Welser Erlebnismuseum zu sehen.

Controllings bezeichnen. Schwarz zeichnete sich auch durch die Herausgabe kaufmännischer Schriften aus. 1516 verfasste er (für den eigenen Gebrauch) das Werk „Was das Buchhalten sei“ sowie 1518 „Von dreierlei Buchhalten“, in dem Matthäus Schwarz die vermischte Buchhaltung des Fuggerkonzerns mit je einem Schuldbuch, Hauptbuch und Geheimbuch beschrieb.

Wirklich bekannt wurde Matthäus Schwarz aber durch seine fälschlicherweise „Trachtenbuch“ genannte bebilderte Autobiografie, das „Kleidungsbüchlein“. Vier Jahrzehnte lang – von 1520 bis 1560 – ließ sich Schwarz dafür von Buchmalern in der Kleidung der jeweiligen Lebensabschnitte – vom Säugling bis zum Erwachsenen – abbilden. Das bekannteste Bild dieses Buchs zeigt ihn in modischer Aufmachung mit Jakob Fugger am Kontorschrank in der Goldenen Schreibstube der Firma. Diese Darstellung ist in Augsburg in der (nachempfundenen) Goldenen Schreibstube im Fugger und Welser Erlebnismuseum zu besichtigen. Das Original des „Kleidungsbüchleins“ befindet sich heute im Besitz des Herzog Anton Ulrich-Museums in Braunschweig. Diverse Abbildungen im „Kleidungsbüchlein“



Die Fugger in Augsburg – glanzvolle Epoche mit Licht und Schatten

Eine Legende erzählt von den Anfängen der Fugger: Hans, angeblich ein armer Dorfweber, wandert 1367 in die Reichsstadt Augsburg ein. Nur zwei Generationen später geben die Fugger Päpsten, Kaisern, Königen und Kardinälen Kredite. Vom Webstuhl zur Weltmacht? Ein Märchen. Die Fugger schaffen im Fernhandel jenes Kapital, mit dem sie ab 1490 als Montankonzern ein riesiges Vermögen anhäufen. Nicht Tuche und Pfeffer begründen ihren legendären Reichtum, sondern Silber, Blei, Quecksilber und vor allem: Kupfer, Kupfer, Kupfer. Die Fugger sind die Krupps der Frühen Neuzeit: Bergwerke und Hüttenwerke in Tirol sowie in der heutigen Slowakei, Quecksilbergruben in Kastilien und nicht zuletzt die Segelschiffe der Portugiesen, die Fugger'sches Kupfer beim Sklaven- und Gewürzhandel nach Afrika und Ostindien verfrachten, machen die Familie sagenhaft reich. Fugger finanzieren den Aufstieg der Habsburger und retten Kaiser Karl V. vor dem Untergang. Fuggergeld prägt Augsburg: Jakob Fugger „der Reiche“ stiftet 1521 die Fuggerei, die älteste Sozialsiedlung der Welt. Mit den Fuggerhäusern und seiner zweiten Stiftung, der Fuggerkapelle in St. Anna, bringt er die Renaissance in die Stadt. Octavian Secundus Fugger initiiert um 1600 Augsburgs Monumentalbrunnen: Sie gehören seit 2019 zum UNESCO-Welterbe. Augsburger Denkmäler und Museen zeigen die Geschichte(n) der Epoche. Nicht nur den Glanz, sondern auch das Elend: Gewalt, Glaubensstreit, Ausbeutung, Verarmung weiterer Teile der Bevölkerung, Ständedünkel und skrupellose Machtpolitik, Menschenhandel und Völkermord.



Martin Kluger
Die Fugger in Augsburg.
Geschäfte mit Kirche und Kaiser
300 Seiten, 424 Abbildungen, EUR 16,90
ISBN 978-3-946917-22-9

context verlag Augsburg | Nürnberg

